

Wer sind die Lernhelfer*innen?

Lernhelfer*innen sind Stipendiat*innen des Lehramtsstipendiums Ruhr. Sie studieren im Bachelor an einer der drei Universitäten im Ruhrgebiet (TU Dortmund, Ruhr-Universität Bochum, Universität Duisburg-Essen) und werden im Rahmen des Stipendienprogramms mit dem Themenschwerpunkt Bildungsgerechtigkeit auf die zukünftige Tätigkeit an Schulen in herausfordernder Lage im Ruhrgebiet vorbereitet.

Es handelt sich um Studierende aller fünf Lehramtsstudiengänge (Lehramt an Grundschulen, Lehramt an Haupt-, Real-, Sekundar- und Gesamtschulen, Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen, Lehramt an Berufskollegs, Lehramt für sonderpädagogische Förderung).

Es ist angedacht, dass die Lernhelfer*innen den Schulen passend zu ihrem Studiengang zugeordnet werden. Wir geben einigen Studierenden (GyGe) die Möglichkeit, sich im Rahmen dieser Tätigkeit auch andere Schulformen anzusehen. Es kann daher dazu kommen, dass z. B. Studierende, die sich in ihrem Studium auf die Arbeit an Gymnasien und Gesamtschulen vorbereiten, dennoch als Lernhelfer*innen in Grundschulen im Einsatz sind.

Wie können die Lernhelfer*innen eingesetzt werden?

Die Studierenden gehen zusätzlich zu Lehrer*innen auf individuelle Lernbedürfnisse der Schüler*innen ein und begleiten deren Lernfortschritte und Entwicklungsprozesse. Dies kann z. B. in Form von Differenzierung im Unterricht, bei Kleingruppenarbeit, während außerunterrichtlicher Lerneinheiten, im Rahmen von Leseförderung oder Förderung der Sprachkompetenz, als Begleitung bei Freiarbeit oder in der Hausaufgabenbetreuung stattfinden. Auch sind weitere Lernanlässe im

schulischen Bereich, die Begleitung zu außerschulischen Lernorten oder Einsätze in der außerschulischen Umgebung (z. B. Quartiersarbeit) denkbar. Bestehende Förderangebote können hierbei ergänzt, ausgeweitet oder weiterentwickelt werden. Hierunter fällt zum Beispiel auch die Förderung praktischer/handwerklicher Fähigkeiten oder musischer Kompetenzen sowie Angebote der Bewegung und Entspannung, digitales Lernen oder Förderung von Alltagskompetenzen. Auch die Unterstützung der Arbeit multiprofessioneller Teams an Ihrer Schule ist denkbar.

Wie genau die Lernhelfer*innen an Ihrer Schule eingesetzt werden ist gemeinsam mit den Studierenden sowie der Koordination des Lehramtsstipendiums Ruhr abzusprechen. Grundsätzlich sollen sich die Tätigkeiten an den Bedarfslagen und Strukturen Ihrer Schule orientieren. Falls Sie zum Beispiel Ideen für kleinere Projekte haben oder weitere/neue Einsatzgebiete haben, können Sie diese gern einbringen. Ein Wechsel des Einsatzbereichs im Laufe der Lernhelfer*innen-Tätigkeit ist ebenfalls möglich.

Eigenverantwortlicher Regelunterricht, wie es bspw. eine Tätigkeit als Vertretungslehrkraft vorsieht, ist nicht Teil der Lernhelfer*innen-Tätigkeit. Ebenso dürfen die Lernhelfer*innen nicht als Alltags-helfer*innen eingesetzt werden.

Wie viele Lernhelfer*innen sind an Ihrer Schule im Einsatz?

Geplant ist es, dass zwei Lernhelfer*innen gemeinsam an Ihrer Schule aktiv sind. Dabei besteht die Möglichkeit, die Lernhelfer*innen zu unterschiedlichen Zeiten einsetzen zu können. Grundsätzlich ist es möglich, dass die Lernhelfer*innen im Tandem aktiv sind – dies ist jedoch abhängig von der Vereinbarkeit mit dem Stundenplan der Studierenden.

Ab wann und in welchem zeitlichen Umfang sind die Lernhelfer*innen im Einsatz?

Die Lernhelfer*innen sollen nach den Herbstferien 2024 an den Schulen starten. Der zeitliche Umfang ist individuell abzusprechen und sollte mit dem Stundenplan der Studierenden vereinbar sein. Grundsätzlich ist ein Zeitraum von 1,5 Schuljahren geplant (ca. Osterferien 2026), in dem die Studierenden pro Semester 35 Zeitstunden an Ihrer Schule verbringen. Diese Stunden sollen im besten Fall kontinuierlich (z. B. alle zwei Wochen), können in vorlesungsfreien Zeiten jedoch auch mal in Form von intensiveren Blockphasen eingeplant werden.

Es kann in Einzelfällen zu Abweichungen in diesem zeitlichen Ablauf kommen (z. B. Auslandsaufenthalte von Studierenden). In diesen Fällen werden individuelle Lösungen gefunden.

Mit welchem Wissensstand kommen die Lernhelfer*innen an die Schulen?

Die Studierenden befinden sich zum Start der Lernhelfer*innen-Tätigkeit in der Regel im dritten Semester ihres Bachelor-Studiums. Einzelne Studierende können auch schon in höheren Semestern sein. Die Lernhelfer*innen werden vorab in einem Einführungs- und Vorbereitungs-Workshop auf den Einsatz in den Schulen vorbereitet und über den gesamten Zeitraum sowohl inhaltlich als auch bedarfsorientiert in Form von Seminaren und Supervisions- und Reflexionsangeboten begleitet.

Was haben Sie als Schule davon?

Mit den Lernhelfer*innen kommen motivierte Studierende an Ihre Schule, die Sie und Ihre Kolleg*innen in unterschiedlichen Kontexten unterstützend einsetzen können. Als Netzwerkschule für Lernhelfer*innen können Sie außerdem die Nachwuchsförderung für Schulen in herausfordernder Lage aktiv mitgestalten und gewährleisten somit eine frühzeitige Auseinandersetzung sowie eine positive Konnotation mit dieser Arbeit, wie z. B. hohe Selbstwirksamkeitserfahrungen an ebendiesen Schulen. Zudem erweitern Sie Ihr Netzwerk sowohl mit anderen Schulen als auch Studierenden und Hochschulen, indem von uns regelmäßig Raum für Erfahrungsaustausch und Weiterentwicklung geschaffen wird. Sie werden Gelegenheit erhalten, sich mit Ihrer Expertise aus der Schulpraxis im Allgemeinen und als Schule in herausfordernder Lage im Speziellen in der Weiterentwicklung der Lehramtsausbildung einzubringen.

Welche Aufgaben haben Sie als Schule?

Für die Planung sowie die Begleitung der Lernhelfer*innen ist eine feste Ansprechperson seitens der Schule für die Lernhelfer*innen und die Koordination des Stipendienprogramms erforderlich. Eine Planung der Aufgabenfelder bzw. eine Nennung der potenziellen Einsatzbereiche vor Beginn der Lernhelfer*innen-Tätigkeit sollte ebenso seitens der Schule erfolgen. Gern unterstützen wir Sie in diesem Prozess. Wir möchten zudem von Ihren Erfahrungen als Netzwerkschule profitieren und freuen uns, wenn wir Sie zu verschiedenen Anlässen in die Weiterentwicklung des Programms einbeziehen können.